



Postkartenidylle: Die neue Segelbootklasse, 2.4mR, war am Wochenende auf dem Edersee in fünf Wettkampffahrten unterwegs. Die behindertengerechten Boote finden weltweit großen Anklang.

Foto: nh

Neue Klasse am Edersee

Segelsportgemeinschaft Edersee sehr zufrieden mit dem Einstand

Jörg Feder von der Segelsportgemeinschaft Edersee (SSGE) kam bei den fünf Wettfahrten der neuen Bootsklasse 2.4mR. am vergangenen Wochenende auf den dritten Platz hinter dem Sieger Detlef Müller Böling und Mathias Kortke.

Der Edersee-Cup der 2.4 m R wurde erstmals ausgesegelt. Die 2.4mR-Bootklasse gehört in Deutschland noch zu den neuen, wenig bekannten Klassen. Nach dem Vorbild der großen Americas-Cupper wurde ein 4,18 m langes, 81 cm breites und 260 kg schweres Boot mit etwa 7,5 qm Segelfläche konstruiert, welches zudem nicht kentern kann.

Auf Grund dieser Eigenschaften findet es große Popularität, insbesondere bei Seglern mit den verschiedensten

Schwerbehinderungen. Insgesamt waren elf Teilnehmer Teils ohne Einschränkung, über Sehschwächen bis hin zur Teilinvalidität am Start.

Die SSGE hatte für die Segler eigens eine behindertengerechte Anlegestelle vor dem Clubhaus hergerichtet, sodass für alle Teilnehmer die Boote erreichbar waren. Insgesamt wurden an diesem Wochenende fünf Wettfahrten gestartet. Mit drei Siegen und einem zweiten Platz sicherte sich Detlef Müller-Böling vom Yachtclub Rursee den Sieg vor Mathias Kortke vom Yachtclub Berlin Grünau und Jörg Feder vom ausrichtenden Verein, der SSGE.

Die SSGE möchte zukünftig auch Behinderten die Möglichkeit geben, Freude am Segelsport zu erlangen. Die Auf-

taktveranstaltung am Edersee war rückblickend ein voller Erfolg, da einige sich Segler vom Rhein und Chiemsee spontan entschlossen haben, auch am kommenden Wochenende die Regatta „Edersee Rund“ mitsegeln zu wollen und dazu wieder anzureisen.

Für die Zukunft fasst der Vorsitzende des Segelclubs Peter Rischard zusammen: „Wir hoffen, dass wir mit diesem Sportevent Werbung für den Behindertensegelsport am Edersee machen konnten und künftig bei weiteren Regatten neue Segler am See begrüßen dürfen“.

Denn eine große Anzahl behinderter Segler auf der ganzen Welt haben dies als den einzigen Weg erfahren, unter denselben Bedingungen wie

jeder nicht behinderte Mensch zum Segelsport zurückzukehren.

Technisch ist auch an alle seglerischen Erfordernisse gedacht worden, sodass das Boot auch dem anspruchsvollsten Segler gerecht werden kann.

Regattaerprobte Vereinsmitglieder ließen es sich nicht nehmen, das Boot selbst einmal zu segeln und waren von den Segeleigenschaften begeistert.

Die SSGE will sich jetzt verstärkt darum bemühen, die Genehmigung zum Bau eines behindertengerechten Anlegers für derartige Zwecke - im Uferbereich vor dem Clubhaus „Zur Endstation“- zu erhalten. Damit können dann alle 2.4er-Segler ohne schwierige Treppeabschnitte ihre Boote bequem erreichen. (nh)